

# Calwer Wochenblatt

№ 8.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erste Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 17. Januar 1901.

Ständeschriftlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1.10  
im Haus gebracht, Wt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk Wt. 1.25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die K. Standesämter

werden unter Hinweis auf die Min.-Verf. v. 14. März 1876 (Reg. Bl. S. 101) 1. Nov. 1876 (Reg. Bl. S. 393), und vom 13. Dez. 1898 (Reg. Bl. S. 298) und den Min.-Erlaß vom 20. Dez. 1898 (Reg. Bl. S. 433) veranlaßt:

1. Die **Uebersichten** über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle.
2. Die **Auszüge** aus den **Leichenregistern**.
3. Den **Kostenzettel** über Fertigung der Uebersichten (Ziff. 1) bis 15. f. **Wto.** als **portopflichtige Dienstsache** hieher vorzulegen.  
Calw, 15. Jan. 1901.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

In **Oberhangstett** ist die **Maul- und Klauenseuche** erloschen.  
Calw, 15. Jan. 1901.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

(Amtliches aus dem Staats-Anzeiger.)  
Am 11. Januar d. J. ist von der Gv. Oberschulbehörde die Schulstelle in Unterlengenhardt, Bez. Calw, dem Unterlehrer Johannes Haug in Unterensingen, Bez. Nürtingen, übertragen worden.

Stuttgart, 15. Jan. Die heute zur Eröffnung des Landtages verlesene Thronrede konstatiert, daß die wirtschaftliche Lage des Landes sich im Allgemeinen gehoben hat. Der Stand der Staatsfinanzen ist ein durchaus befriedigender. Aus den Rechnungsjahren 1898 und 1899 ist ein Ueberschuß von 9 Millionen M vorhanden und auch der neue Etatsentwurf dürfte mit einem kleinen Ueberschuß abschließen, obschon die Staatsausgaben im Steigen begriffen sind und

u. A. auch eine systematische Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten u. s. w. durchgeführt werden soll. Die Steuerreform wird dem Landtage in seiner Fassung wieder vorgelegt werden, die den früheren ständischen Beschlüssen ernstlich Rechnung trägt. Sodann stellt die Thronrede verschiedene Neubauten im Eisenbahnbauwesen in Aussicht und erklärt zur Verfassungs-Revision, daß so lange die in den Ständeversammlungen bestehenden Verschiedenheiten der Meinungen über eine zweckmäßige Lösung dieser Frage eine Ausgleichung nicht erfahren haben, für ein neues Vorgehen der Regierung ein Erfolg nicht zu erhoffen ist. Weiter stellt die Thronrede eine neue Gemeinde-Ordnung in Aussicht mit periodischer Wahl der Ortsvorsteher im Zusammenhang mit einer veränderten Zusammensetzung der Gemeindeorgane.

Stuttgart, 15. Jan. Die seither auf dem Pragfriedhof aufgebahrte Leiche einer Frauensperson, die sich am Neujahr Abend beim Bopferbrunnen erschossen hat, ist jetzt erkannt als eine 26 Jahre alte Buchhandlungsgehilfin aus der Provinz Posen. Die Verlebte war seither in Mainz in Stellung und sei hochgradig nervös gewesen.

Cannstatt, 12. Jan. Polizeikommissar Beitzwenger und Fahndungsunteroffizier Käßler von hier haben laut „Cannstatter Zeitung“ zusammen mit dem Stationskommandanten Reutter von Heilbronn den Viktor und den Albert Englert von Kolln an die Staatsanwaltschaft Heilbronn eingeliefert. In Dietigheim und Heilbronn war ein zahlreiches Publikum am Bahnhof versammelt, das gegen die beiden Burschen Schmährufe ausstieß und auf die Polizeiorgane Hohnrufe ausbrachte. In Heilbronn mußte beim Eintreffen der Englert zur Abhaltung des Publikums die Schutzmannschaft aufgeboden werden. Auf dem Weg von Dietigheim nach Heilbronn hat der Albert Englert auf öfteres Befragen zugestanden, daß sein Bruder Viktor und

der Reinen die Mörder des Kaufmanns Jung in Weibelsheim seien. Reinen wird heute ebenfalls in Heilbronn durch einen Fahnder von dort von Kolln aus eingeliefert.

Göppingen, 14. Jan. Am Donnerstag letzter Woche wollte ein junger Bursche das 6 Jahre alte Bübchen eines hiesigen Lehrers in das Oberholz locken. Der Knabe ging bis an den Wald hin mit. Dann bekam er Angst und weinte. Nun schlug der Bursche den Knaben unbarmherzig, so daß dieser Striemen am ganzen Leib hat. Hierauf führte er ihn zur Stadt zurück, ließ den Knaben laufen und ging durch. Der Polizei ist es gelungen, den Thäter festzunehmen. Es ist ein 17 Jahre alter Floschner von hier, er behauptet, das Kind aus reinem Mitleiden geschlagen zu haben.

Ulm, 12. Jan. Von dem Münchener Schnellzug ließ sich gestern Nachmittag in der Nähe des Mohnentöpfle der 22jährige Goldarbeiter Ernst Gotth. Fauth aus Reutlingen überfahren, wobei ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt wurde; Furcht vor gerichtlicher Strafe wegen Streitigkeiten in einer hiesigen Wirtschaft soll den unglücklichen jungen Mann, der die Sache anscheinend sehr ernst nahm, zuerst zu geistiger Umnachtung und alsdann zu dem verzweifeltsten Schritt gebracht haben.

• Pforzheim. Das Schwurgericht in Karlsruhe verurteilte am Montag den 26 Jahre alten verheirateten früheren Buchhalter Otto Mäuschle des Städt. Gaswerks wegen erschwerter Amtsunterschlagung von ca. 10000 M zu 2 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahr Ehrverlust. — Der Bürgerausschuß bewilligte die Vorlage betreffend Aufnahme einer neuen 4 1/2 Millionen Mark für Kanalisation, Straßenbauten, Enzforrektion u. 2000 M werden bewilligt betr. Ausarbeitung von Plänen zu Straßenbahnbauten.

## Feuilleton.

Redaktion verboten.

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Aber wie überrascht wird erst Ihr Vater sein,“ fuhr ich fort, „wenn er hört, daß Mr. Morecombe die Reise aufgegeben hat!“

„Ach Gott, und was wird er sagen, wenn er erfährt, was Sie für Streiche gemacht haben! Ihr Onkel wird gewiß darüber sprechen.“

„Sie kennen ihn ja,“ antwortete ich leise unter heiterem Lachen, „ich fürchte, er kann nicht schweigen.“

Sie erschraf, warf aber gleichzeitig trotzig ihren süßen kleinen Mund auf. „Dann wird die Nachricht sicher auch Papa sehr bald erreichen.“

„Ja, das läßt sich wohl annehmen, aber er wird auch erfahren, daß Sie von meiner Absicht, mich Ihnen anzuschließen, absolut nichts wußten.“

„Er wird es schwerlich glauben. — O, wie wird man um meinetwillen auf Sie schelten! aber ist es nicht eine gerechte Vergeltung — Jack?“ sagte sie, meinen Namen zum ersten Mal mit einem schüchternen Lächeln, etwas zögernd ausprechend. „Nie hätte ich gewünscht, daß Sie diese Reise, gegen Paras Willen, mit mir zusammen machten, aber ebensovienig wäre ich hier, hätte ich

geahnt, daß Mr. Morecombe uns begleiten würde. Man hat mich um nichts gefragt, alles ist ohne mich beschlossen worden, kann Papa es mir nun zum Vorwurf machen, wenn ich mich freue, daß sich alles so für mich gewandt hat, wie ich es mir nur irgend hätte wünschen können?“

Sie stockte plötzlich, denn sie mochte wohl fühlen, daß das, was sie gesagt hatte, einem Geständnis gleichkam. — Herr Gott, daß wir doch nicht allein waren! Ihre Hände hatten mit Teller, Tasse, Messer und Gabel zu thun, und ich konnte sie nicht fassen. Lästige Menschen waren um uns, und ich konnte den Moment nicht ergreifen, sie anzusehen, mir zu sagen, daß sie mich liebte. Ich entdeckte sogar, daß wir schon Aufmerksamkeit erregt hatten, besonders bei dem jungen Ehepaar. So mußte ich also gute Miene zum bösen Spiel machen, d. h. ein gleichgültiges Gesicht annehmen, und mit Daniel über die Veränderung des Windes in letzter Nacht reden, während ich doch gern alles, was ich in der Welt besaß, hingegeben hätte, für einzige kurze zehn Minuten, allein mit ihr, in einem stillen Winkel.

Als das Frühstück beendet, und Florence zur Tante gegangen war, begab ich mich in meine Kabine und fand dort einen Steward beschäftigt, Morecombes Sachen zu packen. Ich verspürte durchaus keine Lust, meine Pflanze wieder aufzunehmen, denn ich hatte von dem Kranken nachgerade genug gehabt, darum stopfte ich mir eine Pfeife, und war im Begriff aufs Deck zu gehen, als Daniel und der Doktor eintraten.

„Thut mir leid, Sie noch so krank zu finden, Mr. Morecombe,“ sagte Thompson. „Sie werden sich aber wie durch Zauber erholen, sowie Sie an



Berlin, 14. Jan. Wie der Hoff. Ztg. telegraphiert wird, ist Li-Hung-Tschang so krank, daß mit seinem baldigen Ableben gerechnet werden muß.

Berlin, 14. Jan. Zwei junge Landschaftsmaler aus Berlin namens Froberg und van der Woude, die in Begleitung einer jungen Dame eine Schlittschuhpartie über den Schwielow-See gestern unternahmen, gerieten in der Nähe von Caputh unter das Eis und ertranken. Die junge Dame konnte gerettet werden.

Berlin, 15. Jan. Nach einem Telegramm aus Hamburg herrschte gestern in der Elbstraße abermals Groß-Feuer in einem Mobilienlager. Drei Löchzüge gingen zur Brandstelle ab. Der Besitzer, der 50jährige Kaufmann Schick wurde durch einen herabfallenden Balken getroffen und getötet. Vier Frauen und ein Kind wurden nur mit großer Mühe gerettet. Die Ursache des Brandes ist durch die Explosion einer Lampe entstanden.

— Für die Buren wurden in der Schweiz 106 000 Frs. gesammelt.

Rom, 14. Jan. Der Justizminister überreichte der Königin Margherita die Krone, mit der König Humbert erschossen wurde.

London, 14. Jan. Die heutigen Morgenblätter besprechen das Scheitern der Arbeiten des Friedens-Komités in Pretoria. Morning Leader und Daily News erklären, daß diese Niederlage verständlich sei, denn seit einem Jahre hätten die Engländer gegenüber jedem Vorschlage der Buren bezüglich einer Basis zur Herstellung des Friedens sich widerspenstig gezeigt. In der letzten Zeit, seitdem England bei den Kriegs-Operationen Mißerfolge aufzuweisen habe, sei es erklärlich, daß die Buren keine Vorschläge über ihre Unterwerfung machen. Daily Mail betont die Behandlung, die einigen Delegierten des Friedens-Komités seitens der Buren widerfahren ist und erklärt, daß drei derselben bei Lindley am 10. Januar in die Hände der Buren gefallen seien, von denen der eine erschossen und die beiden andern gepeitscht wurden.

London, 14. Jan. Lord Roberts ersuchte privatim den Lordmayor und andere Bürgermeister von London, die feierliche Ueberreichung des ihm zugeordneten Ehrenbürgerbriefes aufzuschieben. Er sagte, er habe die Empfindung, daß unter den gegenwärtigen unglücklichen Umständen einige Zeit keinerlei Festlichkeiten stattfinden sollten.

London, 15. Jan. Lord Roberts wurde gestern Abend zur Königin nach Osborne berufen. Der Besuch hatte nur einen privaten Charakter.

London, 15. Jan. Die heutigen Morgenblätter trösteten sich über die schlechten Nachrichten aus Afrika mit der Meldung, daß demnächst 20,000 Mann Verstärkungsstruppen dorthin entsendet werden sollen. Diese Verstärkung soll größtenteils aus berittenen Yeomanry's zusammengestellt werden.

London, 15. Jan. Aus Kalkutta wird gemeldet: 15 000 englische Soldaten, deren Dienst-

zeit abgelaufen ist, werden hier zurückgehalten, da die Ersatztruppen aus England noch nicht eingetroffen sind. Die Regierung wird wahrscheinlich diesen Soldaten Prämien anbieten, um sie zu bestimmen, weiter im Dienst zu bleiben. Die englische Garnison ist bereits 9000 Mann schwächer als der normale Effectivbestand erfordert.

London, 15. Jan. Der Dampfer Highland Prince von La Plata kommend, ist im Hafen von Shields angekommen. Während der Fahrt sind 4 Personen, darunter der Kapitän und ein Maat an der Pest gestorben. Andere von der Besatzung waren gleichfalls von der Krankheit ergriffen, sind aber wieder hergestellt.

Petersburg, 15. Jan. Hier tritt die Influenza in neuer Form als bligartige Influenza auf und hat den augenblicklichen Tod zur Folge.

New-York, 14. Jan. (Reuter.) Eine Depesche aus Peking vom 13. Januar meldet: Prinz Tsching unterzeichnete die gemeinsame Note der Mächte am Samstag, Li-Hung-Tschang heute.

### Vermischtes.

— Ein origineller Gedanke. Das Steuerzahlen ist in Ungarn noch weniger beliebt als in anderen Ländern, und die Steuerrückstände haben eine bedeutende Höhe erreicht. Da ist nun einem ungarischen Steueroffizial, Namens Kricsfalvy, der Gedanke gekommen, das Steuerzahlen beliebter zu machen, und er hat sogar ein Buch darüber veröffentlicht. Nach seinem Plan soll jeder Steuerzahler statt der Quittung ein Los erhalten, auf das man bis zu 30000 Kronen gewinnen kann. Die Lotterie würde dem Staat zwar 4 Millionen kosten, aber den Eingang der Steuereinnahmen sichern und ihm beträchtliche Ausgaben und Verluste ersparen. Denn, so meint der genannte Steuerreformer, dann würden die Exekutoren und andere Zwangsmittel überflüssig werden, und jedermann würde sich beeilen seine Steuern zu bezahlen, um womöglich durch die Lotterie sein Geld mit Zinsen wieder zu gewinnen. Auch die Kreise und Gemeinden sollen auf diese Weise ihre Steuern leichter erheben können. In Ungarn liebt man zwar das Spiel, auch das Lotteriespiel, das man nach deutschem Vorbild eingeführt hat, indessen wird der ungarische Finanzminister sich schwerlich herbeilassen, die Steuereintreibung in der ange-deuteten Weise zu „reformieren.“

— Vom Königs-mörder Bresci. Wie bekannt, wird Bresci, der Mörder König Humberts im Zellengefängnis von Mailand festgehalten. Die italienische Justiz wollte seine Beförderung ins Bagno abwarten, bis es der Polizei gelungen sei, seiner Komplizen habhaft zu werden und sie mit ihm zu konfrontieren. Da nun aber dies nicht gelungen und alle Anstrengungen vergeblich waren, hat man beschlossen, den Anarchisten ins Bagno von Portolongone zu verbringen, in dem er seine Kerkerhaft zu verbüßen hat. Bresci behauptet, wie den „Münch. N. N.“ aus Mailand geschrieben

wird, immer noch, bei der Ausführung seiner That keinen Spießgesellen gehabt zu haben. Dem widerspricht aber die Zeugenschaft einer Anzahl von Leuten, die Bresci in Mailand und Monza in Gesellschaft eines Individuums gesehen haben, das sich gegenwärtig in der Schweiz verborgen hält und dessen Signalement man besitzt. Brescis Abreise wird geheim gehalten. Er wird nachts Mailand verlassen. Gefesselt an Händen und Füßen, wird er in einen Wagen zweiter Klasse gesperrt, um seine letzte Reise nach dem Bagno zu machen, das er lebendig nicht mehr verlassen wird. Sein Benehmen ist stets dasselbe. Er scheint gar nicht das Bewußtsein seiner schrecklichen That zu haben, ist sehr ruhig und schweigsam, schläft mit vollständiger Ruhe und genießt mit Appetit seine Gefängnisnahrung. Er trägt das Sträflingskleid und ist glatt rasiert. Besuche empfängt er keine mehr, nicht einmal Briefe seiner Familie gelangen zu ihm, was ihn am meisten anzugreifen scheint; übrigens hat er niemals die geringste Reue über seine That geäußert. Das Gefängnis, das ihn erwartet, ist ein furchtbarer Ort, das Bagno mit all seinen Schrecken. Die Kerkersträflinge verlassen es gewöhnlich nur tot oder geistesgestört. Es erhebt sich auf einem steilen Felsen, der ins Meer vorspringt, und macht den Eindruck einer Grabstätte mit langen Mauern, in denen die Zellen für Einzelhaft eingebaut sind. Sie sind alle 2 1/2 Meter breit, 4 Meter lang und 3 Meter hoch. Ein winziges Fenster öffnet sich von unten nach oben und gestattet kaum den Blick auf ein kleines Stückchen Himmel. Die Zelle ist durch eine schwere, eisenschlagene Thür und durch ein schweres Eisengitter verschlossen. Eine enge Gallerie läuft außen an den Zellenmauern entlang für die Wächter, die beständig im Dienst abwechseln, und die Gefangenen durch die Gucklöcher scharf beobachten. Die Gefangenen werden äußerst streng gehalten, sie sind einfach aus der Zahl der Lebenden gestrichen. Nicht der kleinste Ausgang ist ihnen gestattet, so will es die unerbittliche Vorschrift des Bagno's. Die mit schwerem Kerker bestrafte müssen dazu noch eine mehr oder minder lange Zeit in einer vollständig finsternen Zelle zubringen, ehe man sie lebenslänglich in ihre Zelle einschließt. In Portolongone befindet sich auch Acciarito, der Anarchist, der den Nordversuch auf König Humbert in der Umgebung Roms gemacht hat. Er ist heute bereits halbtollnarrisch; ein Schicksal, das Bresci wohl auch in 2-3 Jahren erwarten dürfte.

### Humoristisches.

Frauenbild. „Sehen Sie nur, Frau Doktor — was hat denn die Adelheid jetzt in den Flitterwochen mit ihrem Mann?“ „Eifersüchtig ist sie, weil er nicht eifersüchtig ist!“

### Litterarisches.

Der erfolgreiche Guerillakrieg der Burenkommandos gegen die englischen Heerhaufen und Besatzungen hat letztere bereits seit Monaten nicht zur Ruhe kommen lassen und vollständig erschöpft.

Land kommen. Ich hoffe, daß Sie in zwei Stunden den 'Strathmore' werden verlassen können.“

„Versucht — ah —, daß ich nicht schon längst an Land gebucht worden bin.“ stammelte Morecombe mit so schwacher Stimme, daß es Mühe kostete, ihn zu verstehen. „Es müßten doch Vorkehrungen getroffen sein, — ah — um Menschen in meiner Lage zu landen, anstatt sie mitzuschleppen, bis sie beinahe tot sind. Ich werde aber oddentlichen Lärm machen, wenn ich nach Haus komme, ich will verd. . . sein, wenn ich's nicht thue. — Ach — will doch sehen, ob es erlaubt ist, aus Bequemlichkeit totzuankende Menschen weiter zu schleppen.“

Thompson erklärte sehr gelassen, daß es des Seegangs wegen unmöglich gewesen wäre, ihn in der Nacht ans Land zu bringen.

„Schon gut, we—weiß alles, wird sich ja alles finden.“

„Thun Sie, was Sie wollen,“ entgegnete Thompson gleichmütig. „Ich kam hierher, Sie zu fragen, ob es Ihr Wille sei, das Schiff zu verlassen, und bitte um eine bestimmte Erklärung.“

„Wie, zum Teufel können Sie mich das noch fragen?“ kreischte Morecombe, den Kapitän wild anstarrend. „Sie wissen sehr gut, daß es mein Wunsch ist. — Sie hätten mich schon gestern landen müssen, als der Doktor Ihnen sagte, wie krank ich sei; — ah — Sie werden ja sehen, was für ein schöner Spektakel entstehen wird, wenn ich zurückkomme. Ich werde die Kompagnie in alle Zeitungen bringen, als Gauner und Betrüger. Ich werde es ihr eintuänten, daß sie mein Geld nahm, und mich in eine verfaulte alte Wiege setzte, die keinen Augenblick

aufgehört hat zu haukeln, seit wir Gravesend verlassen haben. Der Teufel soll die ganze Bande holen. Wann werden Sie mich landen? heh?“

„Ich will es Ihnen überlassen, Doktor, mit diesem Gentleman weiter zu reden,“ sagte Thompson, ohne den mindesten Zorn zu verraten. „Sie werden gut thun, ihn ankleiden zu lassen, damit er bereit ist, an Land zu gehen, wenn das Boot anlegt.“ Hiernach verließ er, von mir gefolgt, die Kabine.

„Gott soll mich bewahren, Jack, ist das ein Durstige!“ begann Thompson, als wir die Kajütentreppe hinaufstiegen. „Du sagtest doch, er läge im Sterben, der Kerl nimmt's ja aber im Fluchen und Schimpfen noch mit zehn Saatträgern auf. Nein, so ein Lämmel!“

Er trat zum Lotsen, welcher kurz darauf herunterging, um zu frühstücken. Ich blieb beim Rade, um mich etwas umzusehen. Der Wind war nach Nordost herumgegangen, und hatte zu einer herrlichen Segelbrise aufgefrischt. Auf dem Steuerbordbug lag der dunkle, bläuliche Schatten des Landes, und hinter dem Schiffe sprudelte das schäumende Kielwasser, in einer Linie wie von Schnee, auf welcher im Sonnenschein tausend grüne, gelbe, blaue und diamant-weiße Funken blühten. Ein kleiner netter Kerl von einem Schiffsjungen kam jetzt nach hinten, und nahm mit großer Wichtigkeit die Signalflosse für das Boot aus dem Kasten. Er befestigte die Signalleine daran und trug sie dann nach vorn. Bald darauf sah ich sie am Vormast aufgehen, um das Boot zu rufen, welches den Lotsen und Morecombe holen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Der un- Kolonie- Aufstau- kander, ändert, burische esse an wieder Zeit Bure über Africa Anschau Einfälle Streifz Bureng strengun aus ab ringen, Kapstad gelunge des ber neueren schwebt.

um De

Nade Br



halbe, und zwö- Bauf- Hagst- Hopf- Nebst- Beugl- Genti- u- 31

Me



gerei, an- lauft zu- Mont-

auf dem Bersteig

Be

Aus- ip- bringe i- verwalte- Mont- von- in der- die zum- nis, bef-





Der unerwartete Einbruch der Buren in die Kapkolonie und der immer mehr um sich greifende Aufstand der Kapvölker, der sogenannten Afrikaner, hat mit einem Schlage die Kriegslage geändert, die Hoffnung auf endlichen Sieg der burenischen Sache neu belebt und überall das Interesse am Verlauf des südafrikanischen Raubkrieges wieder geweckt. Da erscheint wieder zur rechten Zeit Prof. Paul Langhans, dessen bekannte "Burenkarte" in Hunderttausenden von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet ist, mit seiner "Afrikanerkarte" vor dem Publikum. In klarer Anschaulichkeit zeigt er den Verlauf der einzelnen Einfälle der Buren ins Kapland, die berühmten Streifzüge Dewets und die Stellung der anderen Burengeneräle. Nebentaten stellen dar die Anstrengungen der Engländer, durch Verstärkungen aus allen ihren Kolonien den Aufstand niederzurufen, sowie die Lager der gefangenen Buren bei Kapstadt, auf St. Helena und Ceylon. Ein wohlgezeichnetes Originalbild zeigt die energischen Züge des berühmten Dewet, dessen Geist über allen neueren erfolgreichen Kriegshelden der Buren schwebt. Für den geringen Preis von 1 M. bietet

die technisch schön ausgeführte Karte eine Fülle von Anregung und Belehrung, jedem Burenfreunde ein unentbehrliches Mittel zum Verfolg der kommenden unwahrscheinlichen Ereignisse.

**Reklameteil.**

**Seiden-Blousen Mk. 3.90**

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18,65 p. Met. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

Das Goethe-Gartenhaus in Weimar hat der bef. Theefirma Mehmer als Vorwurf zu einer Ansichtskarte gedient, welche wegen ihrer hochkünstlerischen und stimmungsvollen Ausführung sehr gesucht werden dürfte. Dieselbe wird Kunden von Mehmers Thee in den bef. Niederlagen gratis abgegeben.

**Landw. Consum-Verein Calw**

e. G. m. u. S.

Am Montag, den 21. ds., nachmittags 2 Uhr, findet bei Bierbrauer Dreiß eine

**außerordentliche Generalversammlung**

statt, um über den in der letzten Generalversammlung gestellten Antrag „den Verein aufzulösen und sich in den betr. Orten den bestehenden Darlehens-kassen anzuschließen“ Beschluß zu fassen.

**Der Vorstand.**

J. A.: Pfleger.

NB. Da nach § 28 der Statuten zu diesem Beschluß mindestens 2/3 sämtlicher Mitglieder anwesend sein müssen, so hat, falls dies nicht zu Stande kommen sollte, eine 2te Generalversammlung stattzufinden.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bitte**

um Beiträge zur Anschaffung von Brennmaterialien für Arme und Kranke.  
Dekan Roos. Stadtschultheiß Haffner.

**Nadelholzstangen- und Brennholz-Verkauf**

am Mittwoch, den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Gillingen, aus Staatswald Bronnhalde, fichtene und tannene Stangen und zwar:  
Baustrangen: 5 I., 77 II., 125 III., 15 IV. St.,  
Hagstrangen: 25 II., 360 III., 125 IV. St.,  
Hopsenstrangen: 180 I., 870 II., 260 III., 615 V. St.,  
Nebsteden: 1020 I., 480 II. St., sowie 70 Bohnensteden.  
Brennholz: Am. 1 eichene, 3 buchene Prügel, 9 Nadelholzstämme.  
Gemischtes ungebund. Reinigungs- und Durchforstungsreis, geschätzt zu 3190 Wellen.

**Mehlgerei-Verkauf.**

Das Wohnhaus des **Daniel Rugele**, Mehlgereimeisters, mit Gemüsegarten und gut eingerichteter Mehlgerei, an der Altbürger Straße, angekauft zu 16,000 M., kommt am **Montag, den 21. Januar 1901, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zur letztmaligen Versteigerung.  
Stadtschultheiß Haffner.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse des **ig. Jakob Luz**, Bauern hier, bringe ich im Auftrage des Konkursverwalters am nächsten **Montag, den 21. Januar d. J., von vormittags 9 Uhr an,** in der Wohnung des Gemeindeführers die zum Verkauf ausgeschriebene Fahrnis, bestehend in:  
Schreinwerk, Betten, allerlei Hausrat, 71 Hopsenhurden, 1 Hopsenpräparierapparat, verschiedene Fässer, 1 größeres

Quantum Obstmost, 1 Futterschneidmaschine, 1 Chaise, 1 Schlitten, 2 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen bare Bezahlung zur Versteigerung. Am gleichen Tage findet nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus der Verkauf des Anwesens statt. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 14. Januar 1901.  
Bezirksnotariatsassistent **Ditmar in Calw.**

**Brennholz-Verkauf**

am Dienstag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Schiff hier, aus den Stadtwaldungen Mäuleswäldle, Thälesbach und Welzberg:  
16 Am. buchene Scheiter und Prügel, 102 Am. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch.  
Gemeinderat.

**Bauholz- und Stangenverkauf.**

Dienstag, den 22. Januar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindeführer, Abteilerung Mönchswälden und Erlin zum Verkauf:  
Stangen 2800 St. von 3 bis 5 m lang  
" 3400 " " 5 " 7 " "  
" 1900 " " 7 " 9 " "  
" 1000 " " 9 " 11 " "  
" 250 " " 11 " 13 " "  
" 35 St. über 13 m lang.  
Mittwoch, den 23. Januar d. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus, in Losen bis zu 10 Festm.:  
Bauholz III. St. 8 Fm.  
" IV. " 43 "  
" V. " 56 "  
vormittags 10 Uhr im Wald:  
Stangen 400 St. von 5 bis 7 m lang  
" 500 " " 7 " 9 " "  
" 700 " " 9 " 11 " "  
" 600 " " 11 " 13 " "  
" 900 " über 13 m lang.  
Sämtliche Stangen sind größtenteils Kottannen und schönster Qualität.  
Gemeinderat.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Witwe **Sibylle Unmacht** in Alzenberg bringt am **Montag, den 21. Januar 1901, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathaus in Alzenberg nachstehend beschriebene Grundstücke auf Alzenberger Markung zum zweitenmal zur Versteigerung.  
Geb. Nr. 12. 74 qm Wohnhaus mit Strohütte und Hofraum unten im Dorf,  
Geb. Nr. 12 a. 6 qm Backofen,  
Parz. Nr. 21. 59 qm Garten beim Haus,  
Anschlag 1000 M. Angebot 800 M.  
Geb. Nr. 14 a. 59 qm Scheuer und Hofraum mitten im Dorf,  
Parz. Nr. 39/1. 1 a 32 qm Gras- und Baumgarten an der Scheuer,  
Anschlag 1000 M. Angebot 600 M.  
Parz. Nr. 3/1. 7 a Gras- und Baumgarten am Allmandweg,  
Anschlag 400 M. Angebot 480 M.  
Parz. Nr. 105. 63 a 63 qm Acker am Kirchweg,  
Anschlag 1000 M. Ohne Angebot.  
Parz. Nr. 113/4. 31 a 52 qm Acker im langen Acker,  
Anschlag 400 M. Angebot 350 M.  
Parz. Nr. 181. 32 a Baumader in der Habereid,  
Anschlag 600 M. Angebot 500 M.  
Parz. Nr. 128. 15 a 17 qm Wiese im Güttele,  
Anschlag 400 M. Ohne Angebot.  
Im Auftrag:  
**Ratschreiber Müller.**

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche bacht **Saugenbrekseln**  
**Eduard Pfommer,**  
oberes Ledereck.

**Schellfische**  
treffen Freitag ein bei **Dalkolmo.**

**Verloren**  
ging letzten Sonntag vom Schiff bis zum Waldhorn eine hochrote **Rindermütze.**  
Bitte abzugeben Schießberg 310 I. Tr.

**2800 Mark**  
werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ein kräftiges **Mädchen**  
für Küche und Haushaltungsgeschäfte, sowie ein **jüngeres Mädchen** zu einem Kinde werden gesucht.  
Zu erfragen auf dem Comptoir des Wochenblattes.

**Küferlehrling**  
gesucht.  
Einen wohlgezogenen Jungen nimmt sogleich oder bis Frühjahr in die Lehre **Fr. Schad, Küfermstr., Calw.**

**Zauberhaft schön**

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Radebener Filienmilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Präsident**  
Schuhmarke: „Stechenpferd“.  
à St. 50 S bei: **Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen,**  
in **Weilderstadt bei Apoth. Bolz.**

**Keine andere als Freiburger Geldlose**

Ziehung garant. 12.-15. Januar.  
bieten für 3 M. so viele hohe Gewinne evtl. **125 000**  
oder **100 000** oder **95 000**  
oder **90 000** oder **85 000**  
oder **80 000** zc. incl. Prämie  
mindestens aber **75 010** M.  
Hauptgewinne: **50 000,**  
**25 000, 20 000,**  
**10 000, 5000** Mark zc.  
zusam. Gewinne **322 500** M.  
bar ohne jeden Abzug. Lose à **3 M.** Porto u. Liste 30 Pf.  
Stuttgarter Kreuz-Lose 1 Mk.  
13 Lose 12 Mark.  
Hauptgew. **15 000** M.  
Ziehung **15. Januar.**  
**J. Schweickert,**  
Stuttgart.  
Hier bei **Ed. Bayer, Zahntechniker.**





# Es ist nicht Jedermanns Geschmack,

als Kaffee einen Aufguss von gebrannter Gerste oder geröstetem Malz zu trinken. Das und nichts anderes sind aber die offen ausgewogenen sogenannten Malzkaffees. Ein wirklicher Malzkaffee, der infolge seiner patentierten Herstellungsweise mit den Vorzügen des Malzes auch das feine Aroma und den beliebten Geschmack des Bohnenkaffees verbindet, ist nur Kathreiner's Malzkaffee. Dieses Fabrikat kommt aber niemals lose, sondern ausschließlich in plombierten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf.

## KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaren:
<p><b>Hafermehl</b>, richtigster Zusatz zur Kuhmilch seit über 35 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.</p> <p><i>Nur in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zu haben.</i></p> <p><b>Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze</b>, auswoblischmeckende Sehlisuppen.</p> <p><b>Haferbiscuits</b>, seilkat, Gebäck, sehr nahrhaft - besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.</p>	<p><b>Grüinkornmehl</b>, liefert eine kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.</p> <p><b>Gerstenmehl</b>, für eine vorstenschleimsuppe.</p> <p><b>Reismehl</b>, präpariert und daher sehr leicht verdaulich, für Suppen, Farsen u. Auflauf.</p> <p><b>Tapioca C. H. K.</b> ausklichem braun. Tapioca präpariert, sehr leicht verdaulich.</p> <p>Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creco etc.</p>	<p><b>Suppentafeln</b>, für 2 bis 6 Portionen genug in 30 verschiedenen Sorten.</p> <p><b>Fixsuppen</b>, für 2 bis 3 Portionen genügend, a 10 Pfg. - Vorrätig im Geschmack in 12 verschiedenen Sorten.</p> <p><b>Erbswurst</b>, mit Speck - ohne Speck - mit Julienne - m. Schinken - m. Schweineohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung.</p> <p><i>Unübertroffen!</i></p> <p>Nur mit Wasser zuzubereiten.</p>	<p>in vielerlei Sorten und Formen.</p> <p>Specialitäten:</p> <p><b>Aechte Hausfrauen-Eier-nudein</b>, Marke „Kathchen von Bethrohn“.</p> <p><b>Maccaroni</b>, Marke „ahn“ aus bestem Tuganrog-Weizen.</p> <p><b>Dörrgemüse</b>: für die Herbst- und Winterseason. Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschied. Mischungen. Sehr erbsbohnen hochfein in Qualität und Farbe; von keinem anderen Fabrikat übertraffen.</p>

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltlauf erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und wolle Vorbehalten in ähnlicher Verpackung zurück.

Hirsau.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder, **Hermann und Mina**, erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte von hier und Umgebung auf **Donnerstag, den 17. ds.**, in den Gasthof z. „Waldhorn“ hier freundlichst einzuladen.

Die Eltern:  
**Stephan Wirth mit Frau** von Pfullingen.  
**Offo Jübler mit Frau** von hier.

Kirchgang um 12 Uhr.  
Dies statt jeder besonderen Einladung.

Es finden bei uns sofort Beschäftigung:  
**ein gelernter Zwirner oder eine Zwirnerin, gelehrte Weber oder Weberinnen, Mädchen und Frauen als Spulerinnen.**  
Mech. Bandweberei Hirsau.

### Vereinfachte deutsche Stenographie.

(System Stenotachygraphie.)

Bei täglich 2stündiger Übung in 1 Woche erlernbar. Vollständige Lehrmittel zum Selbstunterricht à M 1.-. Zu beziehen durch den **Württembergischen Stenotachygraphen-Verband:**  
**Karl Lang, stud. iur., Tübingen, Ludwigsbad, 1. Vorf.**

Zwecks Aufnahme einer genauen Statistik bitten wir sämtliche Stenotachygraphen um freundliche Angabe ihrer Adresse.

Nächsten Samstag, den 19. Januar, halte ich

## Mebelsuppe

und lade hiezu höflich ein.  
**Friedrich Haydt z. Engel.**



## Ostertag's

Feuer- und Einbruch-sichere  
**Kassenschränke.**  
**J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)**

Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. ds., giebt's

### hausgemachte Würste,

wozu ergebenst einladet  
**Georg Megele,**  
auf der Böhler'schen Wirtschaft.

Gesucht auf Lichtmess in einen Gasthof ein anständiges, fleißiges

## Mädchen

im Alter von 22-24 Jahren.  
Zu erfragen bei Fräulein **Louise Riffle** wohnhaft bei Hrn. Wegger Haydt z. Engel, Calw.

Eine jüngere **Arbeiterin** findet gutbezahlte Beschäftigung. Näheres bei der Red. d. Bl.

Zu vermieten eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern auf 1. April. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

**Zu vermieten** inmitten der Stadt ein gut möbliertes heizbares Zimmer an eine anständige Person.  
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Breitenberg.  
Ca. 300 Ztr. meist gut eingebrachtes **Kleeheu,**  
**100 Ztr. Haberstroh,**  
**50 Ztr. Roggenstroh,**  
setzt dem Verkauf aus  
**Matthäus Funk.**

Einem **Langholzwagen** mit 60-70 Ztr. Tragkraft sucht zu kaufen  
der Obige.

Simmolzheim.  
Ein junger **Bursche** der Lust hat das **Weggerhandwerk** zu erlernen, kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten bei  
**J. Roller z. Adler.**

Emberg.  
Am Samstag, den 19. Januar, morgens 9 Uhr, verkauft  
reine  
**Milchschweine**  
**Ulrich Erhardt.**